

# **„Steht auf und fürchtet euch nicht!“**

Matthäus 17,1-9

Sonntag, 29. Januar 2023 (Letzter So. n. Epiphantias)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814    ✉ [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

Mt. 17,1-9

**1** Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und stieg mit ihnen auf einen hohen Berg, wo sie allein waren.

**2** Dort veränderte sich vor ihren Augen sein Aussehen. Sein Gesicht begann zu leuchten wie die Sonne, und seine Kleider wurden strahlend weiß wie das Licht.

**3** Auf einmal erschienen Mose und Elia; die Jünger sahen, wie die beiden mit Jesus redeten.

**4** Da ergriff Petrus das Wort. »Herr«, sagte er zu Jesus, »wie gut ist es, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.«

**5** Während er noch redete, kam plötzlich eine leuchtend helle Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude, und auf ihn sollt ihr hören!«

**6** Die Stimme versetzte die Jünger so sehr in Schrecken, dass sie sich zu Boden warfen, mit dem Gesicht zur Erde.

**7** Jesus aber trat zu ihnen, berührte sie und sagte:

»Steht auf! Ihr braucht euch nicht zu fürchten.«

**8** Und als sie aufblickten, sahen sie niemand mehr außer Jesus.

*Liebe Gemeinde!*

Das ist eine bekannte und besondere Geschichte aus dem Leben von Jesus als er hier auf dieser Erde lebte. Ich kann mir vorstellen, dass sie für manche etwas fremd erscheint? Sie findet sich in drei Evangelien.

Ich habe sie aus der Neuen Genfer Übersetzung gelesen.

Vielleicht habt ihr etwas neu gehört, vielleicht habt ihr etwas nicht gehört, weil ein bekanntes Wort fehlt? –

Das kann gut sein, ich verrate noch nicht welches.

Am Anfang heißt es „**nach 6 Tagen**“.

Was war da geschehen? Sechs Tage danach!?

Von welchem besonderen Ereignis an werden hier die Tage gezählt?

Es ist das Petrusbekenntnis! Mt. 16,17-19, Jesus hatte seine Jünger gefragt:

Was sagt denn ihr, wer ich bin?

Und Simon Petrus hatte geantwortet:

**Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!**

Und Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. - Und ich sage dir auch:

Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Das ist das Bekenntnis von Petrus und die Verheißung von Jesus!

**Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!**

**Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen!**

*Ihr Lieben,*

das ist entscheidend auch für uns, auf das Bekenntnis zu Jesus Christus kann er auch heute seine Gemeinde bauen.

Zwei grundlegende Dinge sind dabei auch für uns heute wichtig:

Das eine ist **unser Bekenntnis**, dass wir glauben, dass Jesus der Christus und der Sohn Gottes ist.

Das andere ist **Gottes Bauwerk, seine Gemeinde**, dass Gott uns Menschen seine Wahrheit offenbart und uns zum Glauben und in seine Gemeinde ruft.

Jesus sagt: Gott, mein Vater offenbart euch, dass er wirklich sein Sohn ist, der versprochene Messias Israels und der Retter für alle Menschen. Glückselig kann sein, wem Gott das offenbart hat, und wer es bekennt, den fügt Gott in das Bauwerk seiner Gemeinde ein.

*Ihr Lieben,*

ich bin begeistert, das macht mir Hoffnung,  
das ist der ganze Sinn der Kirche und unseres Dienstes.  
Wir vertrauen darauf, dass Gott uns und allen Menschen offenbart,  
wer Jesus wirklich ist: Gottes Sohn, Erlöser und Herr.  
Wenn wir das bekennen, dann baut uns Gott ein in seine  
Gemeinde.

Das ist ein großartiges Bauwerk Gottes, das niemand zerstören  
kann, das gilt auch wenn Kirchen kleiner werden oder zugrunde  
gehen...

**Gott baut seine Gemeinde, und keiner kann das verhindern,  
auch wenn äußerliche, menschliche Strukturen kaputtgehen.**

*Ihr Lieben,*

das ist heute gar nicht Hauptthema.  
Aber am letzten Sonntag ging es hier bei uns um das Evangelium.  
Es ist eine Kraft Gottes, wenn es verkündigt und geglaubt wird.  
Heute sind wir bei der Antwort des Glaubens, wo Jesus bekannt  
wird, da ist der Grund gelegt, dort baut er seine Gemeinde.  
Das Bekenntnis zu Jesus ist das Fundament der Gemeinde Gottes,  
sein Bauwerk, das er selbst aufbaut.

Darauf können wir uns verlassen, das macht mir viel Hoffnung.  
Das ist für mich Evangelium, eine Kraft Gottes.

An der Geschichte heute können wir nun sehen,  
wie Jesus mit uns seine Gemeinde baut,  
genauso wie mit Petrus, Jakobus und Johannes.

Das geschieht nach dem Bekenntnis, sechs Tage danach:  
Es ist ein großes Vorrecht, Jesus nimmt eine kleine Gruppe  
und führt sie auf einen hohen Berg.  
Diese Mannschaft und dieser Aufstieg haben eine große  
Bedeutung, das ist nicht nur eine Bergtour mit Freunden.

Gemeinsam nimmt sie Jesus mit und führt sie dorthin.  
Das ist auch ein Ziel Gottes für dich,  
Gott hat mit jedem von uns etwas vor.  
Habt keine Angst vor dem Bergsteigen.  
Jesus will dich mitnehmen und führen.

**Wenn du weißt, wer Jesus ist, dann ist auch klar,  
dass er mit dir reden und dich gebrauchen will.**

Und wenn du das Bekenntnis ablegst. Du bist Gottes Sohn!  
Dann fragt er dich, ob du bereit bist,  
mit ihm mitzukommen, wohin er dich führt.  
Der Berg steht hier für den Ort der Gottesbegegnung,  
die Gegenwart Gottes, wo Jesus auch sonst intensiv mit  
seinem Vater gesprochen hat.  
Es ist ein Ort, wo andere Dinge, die uns beschäftigen  
erst mal weit weg sind.  
Wir können sie durch den Aufstieg hinter uns lassen  
und den Kopf frei bekommen.  
So können wir sehen und hören, was Gott uns sagt und zeigt.

Es geschah damals auf dem Berg Tabor etwas Geheimnisvolles:  
Dort oben veränderte sich vor ihren Augen das Aussehen von Jesus.  
Sein Gesicht begann zu leuchten wie die Sonne,  
und seine Kleider wurden strahlend weiß wie das Licht.  
Dazu erschienen Mose und Elia, die schon lange nicht mehr  
auf der Erde lebten, aber beide hatte Gott auf geheimnisvolle  
Weise zu sich geholt.

Jetzt sehen die Jünger wie Jesus mit den beiden redet.  
Es ist total spannend, aber irgendwie will man wissen,  
was da geschieht und vor allem, was sie sagen?  
Da platzt unser Petrus wieder mal dazwischen:  
Stop, Ruhe, warte, ich will wissen, was hier geschieht?  
Was will Gott hier sagen und zeigen?

Vielleicht sind wir auch manchmal wie Petrus, wenn Gott auf  
einmal handelt, dass wir ihm unseren Ideen im Weg stehen.  
Petrus redet einfach rein in die Szene und bringt viel zu schnell

seine eigenen Ideen vor: Herr, es ist toll hier, wir könnten euch gleich drei Hütten bauen. -

Es ist besser, dass wir aufnehmen und empfangen, was Gott sagt und tut.

Es ist wichtig, dass wir uns ganz auf Gott verlassen, warten, nachfragen.

Nicht wir sollen Hütten bauen für Gott.

Sondern Gott baut seine Gemeinde und er redet zu uns.

Gott kommentiert, was er zeigt, aber dafür müssen wir auch bereit sein.

Plötzlich kommt eine leuchtend helle Wolke und wirft ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke spricht eine Stimme:

»Dies ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude, und auf ihn sollt ihr hören!«

Das ist Gottes Stimme, das ist also das Ziel dieser Bergtour.

Es ist eine besondere Zeit, ein besonderer Ort,

zeitlich und räumlich etwas weg vom Alltag, aber doch mittendrin.

Hier können sie frei werden von eigenen Gedanken und Meinungen anderer, unabhängig von Menschen, von sich selbst und anderen.

Gottes Stimme bestätigt, wer Jesus ist: **Es ist Gottes geliebter Sohn, der ihm Freude bereitet. Auf ihn sollen wir hören!**

Zunächst passiert ein großes Erschrecken bei den Freunden von Jesus.

Gott so nahe zu kommen ist in ihrer Vorstellung lebensgefährlich.

Sofort haben sie Gottes Heiligkeit und Reinheit vor Augen, gleichzeitig ist ihnen die eigene Sünde bewusst,

es sind Menschen wie wir, mit Fehlern, Versagen und Versäumnissen, mit Unehrllichkeit und Unreinheit.

Sie fallen vor Gott nieder und trauen sich nicht den Kopf wieder zu heben. Doch Jesus geht hin und berührt sie, das ist eine wertvolle Geste, die ihnen zeigt:

Ihr seid noch am Leben, es passiert euch nichts, ich bin doch da.

Jesus spricht sie an voller Freundlichkeit und Erbarmen:

**Steht auf und fürchtet euch nicht!**

Habt keine Angst, jetzt seid ihr dran.  
Ihr könnt die Worte von Mose, Elia und Jesus hören und tun.  
Mose und Elia stehen für das Gesetz und die Propheten.  
Das sind die Heiligen Schriften,  
der erste Bund zwischen Gott und dem Volk Israel.  
Jesus steht für das Evangelium, die Gnade, der neuen Bund.  
Gottes Stimme bestätigt das: Das ist mein geliebter Sohn,  
an dem ich Freude habe, ihn sollt ihr hören.

*Ihr Lieben,*

das ist unsere Chance, wir können Gottes Reden hören,  
im Alten und im Neuen Testament.  
Als die Jünger von Jesus berührt und angesprochen werden,  
schauen sie auf und sie sehen niemanden außer ihn, Jesus allein.  
Auch das hat eine tiefgründige Bedeutung.

**Im Hören auf die Stimme von Jesus, sein Wort,  
können wir ihn sehen.**

Wir brauchen nichts mehr als ihn allein, in ihm haben wir alles.  
Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zu  
Gott, dem Vater, außer durch ihn allein.

Gott offenbart uns, wer er ist, und wir bekennen es:

Du bist wahrhaftig der Sohn Gottes!

So sind wir auf dem richtigen Weg, wir sind dabei,  
wenn Gott seine Gemeinde baut, die keiner zerstören kann.

**Gott baut seine Gemeinde durch Jesus,  
er nimmt uns mit und führt uns in die Nähe Gottes.**

Das ist Gottes Ziel für alle Menschen,  
durch Jesus führt er uns in seine Gegenwart,  
wo er selbst zu uns redet durch sein Wort, durch Jesus,  
sodass wir die Angst verlieren, Menschenfurcht vor uns selbst  
und vor anderen.

So können wir aufstehen und tun, was uns Jesus sagt.

Das trägt uns Gott ausdrücklich auf: Ihn sollt ihr hören!

Ich glaube, so geschieht eine Veränderung, die Gott an uns wirkt  
und die für uns an Jesus hängt. Als Petrus erkannt und bekannt  
hat, dass Jesus Gottes Sohn ist, nahm ihn Jesus mit auf den Berg.

Dort veränderte sich plötzlich das Gesicht von Jesus.  
Es strahlte wie die Sonne und seine Kleidung leuchtete  
hell und weiß. Es geschieht eine Veränderung,  
hier steht in Griechisch „**Metamorphose**“.

Das ist erstaunlich, und jetzt verrate ich das Wort,  
das ich bis jetzt weggelassen habe: „**Verklärung**“.  
Es klingt wie etwas Komisches oder Seltenes, was wir nicht erleben.  
Der Begriff ist negativ besetzt, wenn jemand verklärt schaut,  
dann ist er irgendwie abwesend, in einer anderen Welt.  
Doch hier steht eine kleine Mannschaft,  
eine Wachstumszelle der Gemeinde, nach einem echten Aufstieg,  
auf einem realen Berg in Gottes Gegenwart, die verändert.  
Willst du da dabeisein?  
Wenn wir uns zu Jesus bekennen und Teil seiner Gemeinde sind,  
wenn wir uns von ihm in Gottes Nähe führen lassen,  
dann werden wir Veränderung erleben, Metamorphose.  
Das ist Gottes Ziel, sein Werk, so baut er seine Gemeinde.

*Ihr Lieben,*  
das ist alles bereit, lasst uns nicht liegen bleiben.

Jesus ist da, er berührt uns und fordert uns auf:

**Steht auf, fürchtet euch nicht!**

Er baut seine Gemeinde mit uns und mit vielen anderen Menschen  
auf das Fundament des Glaubens, dass Jesus Gottes Sohn ist.  
Das ist die Wahrheit, das ist der Grund unserer Hoffnung,  
auch wenn Gemeinden kleiner werden und Kirchen irgendwie  
kaputtgehen.

**Gott baut seine Gemeinde mit uns durch seinen Sohn  
Jesus Christus.**

**Er nimmt uns mit in die Gegenwart Gottes, die uns verändert.**

Das tut Gott, er offenbart sich, dass wir uns zu ihm bekennen,  
und er seine Gemeinde mit uns baut, wo wir unseren Platz finden.

Amen.

